

2019

Herbsttagung
Arbeitskreis Ausstellungen

BEWAHREN, AUSSTELLEN: NACHHALTIG!

Gemeinsame Herbsttagung
der Arbeitskreise Ausstellungen
und Konservierung/Restaurierung



Hessisches Landesmuseum Kassel

Bewahren, Ausstellen: Nachhaltig!

Gemeinsame Herbsttagung der Arbeitskreise Ausstellungen und Konservierung/Restaurierung

Nachhaltigkeitsziele werden zunehmend zu einer Einflussgröße in der Museumsarbeit. Interdisziplinäre Netzwerke oder Auszeichnungen für Nachhaltigkeit ermutigen kulturelle Institutionen, umweltfreundliche(re) Standards in ihren Häusern umzusetzen. Doch während Konsens darüber besteht, dass Energieeinsparungen sinnvoll sind, werden in Ausstellungen bislang kaum umweltfreundliche Materialien eingesetzt oder Aufbauten, Vitrinen sowie Szenografien aufbewahrt, meist aus chronischem Platzmangel oder dem Wunsch nach möglichst individueller, unverwechselbarer Gestaltung. Nachwachsende Materialien bedeuten zudem ein erhöhtes Schadstoffrisiko für Exponate. Zwischen dem Erhalt des Sammlungsguts und seiner gleichzeitigen Nutzung als Ausstellungsexponat bestand immer schon ein Zielkonflikt. In der Ausstellungsumgebung werden Objektmaterialien in der Regel mehr belastet als im Depot.

Nachhaltigkeit bedeutet jedoch weitaus mehr als nur umweltfreundlich oder ressourcenschonend zu arbeiten. Auf der Herbsttagung erfahren wir von den vielfältigen Ansätzen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Ausstellungspraxis und diskutieren diese mit Fachexperten – von und für Ausstellungsplaner, Registrars und Restauratoren gleichermaßen.

DONNERSTAG, 7.11. 2019

AB 10.00 REGISTRIERUNG

10.30 – 11.00 GRUSSWORTE

Prof. Dr. Martin Eberle, Direktor Museumslandschaft Hessen Kassel
Alexandra Czarnecki, Sprecherin Arbeitskreis Konservierung/Restaurierung
Stefanie Dowidat, Sprecherin Arbeitskreis Ausstellungen

BLOCK 1 – WAS BEDEUTET NACHHALTIGKEIT IN AUSSTELLUNGEN?

11.00 – 12.30 MODERIERTE DISKUSSION MIT IMPULSREFERAT

Moderation: Alexandra Czarnecki & Stefanie Dowidat

Nachhaltigkeit im Ausstellungssektor.

Von der energetischen Detaillösung zum Beitrag für die Große Transformation

Dr. Christopher Garthe, studio klv GmbH & Co. KG, Berlin

DISKUTANTEN

Dr. Christopher Garthe, Studio klv GmbH & Co. KG, Berlin
Schwerpunkt: Nachhaltigkeitskommunikation im Raum

Dr. Melanie Bauernfeind, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
Schwerpunkt: Klima und nachhaltiger Museumsbau

Dr. Nina Schallenberg, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Schwerpunkt: Nachhaltiges Kuratieren

Christhard Landgraf, Akademie für Design und Nachhaltigkeit, Berlin
Schwerpunkt: Strategien der Nachhaltigkeit und die Übertragung auf Design

Angelica Hoffmeister-zur Nedden, Museen für Völkerkunde
der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Grassi Museum Leipzig
Schwerpunkt: Nachhaltigkeit für Exponate

12.30 – 13.30 MITTAGSPAUSE

BLOCK 2 – NACHHALTIG AUSSTELLEN

13.30 – 14.00

Nachhaltigkeit im Ausstellungswesen?

**Praxisleitfäden für Dauer- und Sonderausstellungen
in der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten**

Mechthild Most, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

14.00 – 14.30

Was bedeutet nachhaltiges Design?

Christhard Landgraf, Akademie für Design und Nachhaltigkeit, Berlin

14.30 – 15.00

Pappe is the new Corian

Axel Pfaender, jangled nerves gmbh, Stuttgart

DISKUSSION

15.30 – 16.00 KAFFEPAUSE

16.00 – 16.30

SYSBOARD/The optimal eco Setup

Astrid Klinge, Insel + Meile Museumskulturen, Leipzig mit
Andreas Neubert, Studio Hartensteiner GmbH, Leipzig

16.30 – 17.00

Museumsvitrinen – Nachhaltigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln

Prof. Dr. Andrea Funck, Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Anschließende Diskussion

AB 19.00 COME TOGETHER

FREITAG, 8.11.2019

BLOCK 3 – NACHHALTIGKEIT FÜR EXPONATE IM LEIHVERKEHR

9.00 – 9.30

Standards versus Einzelfallentscheidungen

Welche Stellschrauben zu mehr Nachhaltigkeit im Leihverkehr haben wir?

Dr. Babette Hartweg, Gemäldegalerie Staatliche Museen zu Berlin

9.30 – 10.00

Handlungsanweisungen als Tool für nachhaltiges Bewahren.

Zum Umgang mit installativen Arbeiten zeitgenössischer Kunst

Eva Riess, Dr. Carolin Bohlmann, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin

10.00 – 10.30

Sustainability in art packing and transportation

Drs. Nicole van Eerdt, Fa. Hizkia van Kralingen, Den Haag

Anschließende Diskussion

10.45 – 11.15 KAFFEPAUSE

BLOCK 4 – RECYCELN, TEILEN, WIEDERVERWERTEN

11.15 – 11.45

Einfach auf- und abgebaut

Über mehrfach nutzbare Verpackungen für Wanderausstellungen

Christian Diekmann, Tischlerei Tombült GmbH, Ochtrup

11.45 – 12.15

Erfahrungsbericht über Materialverwaltung on tour, Bochum/Hamburg

Jens Gottschau, Hanseatische Materialverwaltung, gGmbH Hamburg

12.15 – 12.45

Kooperation, Wanderschaft und Tausch

Wie Ausstellungsbörsen Ausstellungen nachhaltiger machen können

Ria Marleen Glaue, DASA Dortmund

Anschließende Diskussion, Abschluss, Verabschiedung

13.00 – 14.00 MITTAGSPAUSE

Abschließend geführte Touren: Hessisches Landesmuseum, GRIMMWELT Kassel

TAGUNGORT

Hessisches Landesmuseum, Brüder-Grimm-Platz 5, 34117 Kassel

ARBEITSKREIS AUSSTELLUNGEN

Bewahren, Ausstellen: Nachhaltig!

Gemeinsame Herbsttagung der Arbeitskreise Ausstellungen und Konservierung/Restaurierung.

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Martin Eberle, Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel, und einer thematischen Einführung der Arbeitskreissprecherinnen Alexandra Czarnecki und Stefanie Dowidat, postulierte Dr. Christopher Garthe vom studio klv GmbH & Co. KG aus Berlin in seinem einführenden Impulsvortrag, dass »ein nachhaltiges Museum die Aufgaben des Museums in Einklang bringen muss mit Umweltauswirkungen, sozialer Gerechtigkeit und einem wirtschaftlichen Ergebnis.«

Schnell wurde dabei deutlich, dass zur Nachhaltigkeit weitaus mehr gehört als ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen. Nachhaltigkeitsmanagement bedeutet u. a., in Zeiten des Wandels eine Verantwortung für globale und gesamtgesellschaftliche Prozesse zu übernehmen und damit einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten. „Museen als öffentliche Institutionen sind ein idealer Ort für einen Diskurs über nachhaltige Entwicklungen“, konstatierte Christopher Garthe und veranschaulichte, dass nachhaltiges Handeln sowohl innerhalb einer Institution Veränderungen anstoßen, als auch Impulse aus dem Museum heraus in die Gesellschaft bzw. an die Besucher*innen geben könne. Neben der Vorstellung unterschiedlicher Nachhaltigkeitsstrategien zeigte er zudem Chancen auf, wie Museen, wenn sie relevant bleiben wollen, Nachhaltigkeit als Kernwert für sich definieren können.

Diskussion

Nach dieser Analyse startete die Podiumsdiskussion über verschiedene Facetten und Möglichkeiten zu mehr Nachhaltigkeit in Museen und Ausstellungen mit Dr. Christopher Garthe, Dr. Nina Schallenberg vom Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin, Christhard Landgraf, Leiter der Akademie für Design und Nachhaltigkeit, Berlin und Angelica Hoffmeister-zur Nedden, Museen für Völkerkunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, welcher knapp hundert Personen im Hörsaal des Hessischen Landesmuseums in Kassel aufmerksam folgten.

Dr. Nina Schallenberg vertrat die These, dass jede „*unterlassene Leihgabe den ökologischen Fußabdruck verkleinert*“ und plädierte für ein nachhaltiges Kuratieren im Sinne einer verstärkten Arbeit mit der eigenen Sammlung, anstatt den großen Hype um publikumswirksame Ausstellungsstücke, die CO₂ belastend rund um die Welt geflogen werden, mitzumachen.

Frau Angelica Hoffmeister-zur Nedden trug zur Diskussion bei, indem Sie den Nachhaltigkeitsbegriff aus der Sicht einer Restauratorin vertrat, die als Hauptziel das nachhaltige Bewahren von Kunst- und Kulturgut im Fokus hat. Die Restauratoren leisten einen essentiellen Beitrag zur Nachhaltigkeit, indem sie materielle und immaterielle Zeugnisse der Vergangenheit für nachfolgende Generationen erhalten. Nachhaltigkeit im ökologischen und ökonomischen Sinne spielt bei Restauratoren noch eine untergeordnete Rolle. Ob der Restaurator in Zukunft auch im wirtschaftlichen und ökologischen Sinne ein nachhaltiger Beruf sein wird, hängt mit der Haltung und dem Handeln der Berufsgruppe im Zusammenspiel mit ihrer Leitung und weiteren Museumsberufen zusammen.

Auch Christhard Landgraf wies darauf hin, dass eine nachhaltige Entwicklung sowohl eine unternehmerische Denkweise als auch eine gestalterische Haltung sowie moralische Position einbezieht. Museen könnten als Auftraggeber ökologisch und sozial verantwortungsvolles Handeln umsetzen, wenn sie dieses z. B. in Ausschreibun-

gen und Vorgaben vorgeben sowie entsprechende Firmen und Gestalter mit solchen Schwerpunkten auswählen.

Die anschließende Diskussion zeigte, dass dafür jedoch noch viele »dicke Bretter« zu bohren sind und dass u. a. aufgrund vorhandener hierarchischer Strukturen im Museum nachhaltiges Kuratieren, Ausstellen bzw. generelles Handeln im Sinne einer Nachhaltigkeit zu kurz kommt und nicht diskutiert wird.

Zudem ergaben sich durch zahlreiche Beiträge aus dem Publikum Grundsatzfragen zum Thema nachhaltiges Kuratieren. Mehr mit der eigenen Sammlung arbeiten, weniger ausleihen oder gar nicht mehr ausleihen? Neben den Chancen wurden auch mögliche Risiken deutlich, u. a. ob am Ende ggf. mit wirtschaftlichen Einbußen zu rechnen sei oder Besucher*innen wegblieben, wenn weniger Blockbuster-Ausstellungen erstellt bzw. publikumswirksame Exponate kaum noch gezeigt würden.

Die lebendige Diskussion mit reger Publikumsbeteiligung wirkte auf alle Beteiligten inspirierend.

Nachhaltig Ausstellen

Fünf Referent*innen vertieften nach der Mittagspause den Aspekt *Nachhaltiges Ausstellen*.

Den Anfang machte Mechthild Most, Leitende Gemälderestauratorin an der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Sie stellte einen von der Stiftung entwickelten Praxisleitfaden für Dauer- und Sonderausstellungen vor, der für die Vorbereitung von Sonderausstellungen bzw. bei der Erneuerung von Dauerausstellungen genutzt wird, um neuen Ausstellungsteams bewährte Vorgehensweisen innerhalb des Projektmanagements nahe zu bringen. Frau Most zeigte vorbildlich, wie wichtig Leitfäden für die Optimierung von Arbeitsabläufen und Arbeitsprozessen sind und dass das Rad nicht bei jeder Ausstellung wieder neu erfunden werden muss.

„More options, novel alternatives“

Wie wir unseren kreativen Umgang bzw. das Repertoire an Möglichkeiten für einen konsequenteren Weg zu mehr nachhaltigem Handeln umsetzen können, zeigte Christhard Landgraf auf. Neben einer klaren Strategie für nachhaltiges Handeln ermutigte er, ein verstärktes Bewusstsein für die Folgen des eigenen Tuns zu entwickeln und komplexe Fragen als ideelle Ressourcen wahrzunehmen, um den Hemmnissen und Zielkonflikten besser begegnen zu können. Ein gesellschaftliches, normatives Leitbild sowie Regeln für das eigene Aktivwerden sollten aufgestellt und eine systemische Betrachtungsweise inklusiv intuitives Agieren den Pool an Handlungsoptionen erweitern.

Für Christhard Landgraf geht es um eine Zukunftsstrategie, welche eine globale, fachlich übergreifende und zukunftsorientierte Denkweise verlangt, um das Leben des Menschen auch künftig tragbar zu gestalten. Wie man im Sinne von Design und Nachhaltigkeit den verfügbaren Aktionsraum ausloten kann, machte er gleich zum Anfassen greifbar und verteilte am Ende seines Vortrags wunderbare Design-Bierdeckel.

Neben wichtigen Denkanstößen gab es in den folgenden Vorträgen viele Praxistipps, so auch bei Axel Pfaender von der Stuttgarter Agentur jangled nerves gmbh. Er präsentierte beispielhaft die Sonderausstellung „Stuttgart und Du 2038“, welche im StadtPalais Stuttgart gezeigt wurde und zum Großteil aus bedruckter Wellpappe bestand. Neben dem Einsatz des umweltfreundlichen Materials überzeugte das Ausstellungsdesign auch dadurch, dass nach dem Abbau Teile der papiernen Aufbauten von Besucher*innen erworben werden konnten und nun nachhaltig in Büros oder Privatwohnungen stehen. Axel Pfaender machte sich zudem stark dafür, dass Designer*innen von den Museen im positiven Sinne aufgefordert werden sollten, künftig verstärkt

nachhaltige Materialien einzusetzen bzw. wiederverwendbares Mobiliar zu entwerfen.

Auch das mit dem Umweltbundespreis ausgezeichnete SYSBOARD-Leichtbausystem, welches uns von Astrid Klinge der Agentur Insel + Meile Museumskulturen aus Leipzig vorgestellt wurde, zeichnet sich durch den Einsatz umweltschonender Materialien und einem wiederverwendbaren System aus, welches in einfachster Art und Weise aufgebaut und damit von Museen vielfältig genutzt werden kann.

Den ersten Tag schloss Prof. Dr. Andrea Funk der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ab. Wir erhielten im Bereich Museumsvitrinen einen vertiefenden Einblick in die verschiedenen Maßnahmen, wie Vitrinen passiv oder aktiv klimatisiert werden können. Andrea Funck stellte sich der Herausforderung, alle bewährten Vitrinensysteme im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeitsbilanz einander gegenüberzustellen und zu prüfen. Als Restauratorin hatte sie bisher stets den Erhalt der Objekte im Fokus. In ihrem Vortrag zu Vitrinen bemühte sie sich aktiv, in ihre Entscheidungsfindung auch weitere Nachhaltigkeitsaspekte bewusst einzubeziehen. Denn was gut für den Erhalt der Werke ist, muss nicht automatisch gut für die Energiebilanz des Museums oder den ökologischen Fußabdruck sein.

Der zweite Tag der gemeinsamen Herbsttagung der Arbeitskreise Ausstellungen und Konservierung/Restaurierung war thematisch in zwei Themenblöcke geteilt.

Nachhaltigkeit für Exponate

Dr. Babette Hartweg, Gemäldegalerie Staatliche Museen zu Berlin, stellte in ihrem Vortrag vorhandene Standards im Leihverkehr kritisch vor und versuchte, Faktoren zu benennen, in denen Kriterien der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden können oder sollten. Anhand von Einzelfallbeispielen aus der Ausleihpraxis wurden systemische Lücken im Ausstellungsbetrieb aufgedeckt und Mindeststandards in Erinnerung gerufen.

Eva Riess, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin, stellte anhand von Beispielen den Aufbau installativer Arbeiten zeitgenössischer Kunst vor, der auf Handlungsanweisungen basiert. Die Verfertigung von sogenannten Installation Manuals in Zusammenarbeit mit Künstler*innen und ihren Assistent*innen ist ein wichtiges Werkzeug für die Überlieferung und Tradierung von Werken zeitgenössischer Kunst und ermöglicht die Gewährleistung eines »richtigen« Aufbaus. Objektbiographien, Werkgenesen und Installationshistorien werden vor dem Hintergrund der aktuellen Rezeption erforscht, um ein nachhaltiges Bewahren der Werke zu ermöglichen.

Drs. Nicole van Eerd von der niederländischen Kunstspedition Hizkia van Kralingen stellte exemplarisch die Turtlekiste vor; eine Kunsttransportkiste, die flexibel immer wieder verwendet werden kann. Im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit werden Ressourcen gespart, da keine Bäume für wechselnde, passgerechte Holzlisten gefällt werden müssen. Neben diesem Einzelaspekt berichtete Frau van Eerd von weiteren Nachhaltigkeitszielen ihres Unternehmens, wie z.B. dem Bau eines CO₂-neutralen Depots und dem (punktuell bereits bestehenden) Einsatz von Elektrofahrzeugen. Auch der Prozessoptimierung räumte Frau van Eerd hinsichtlich der Nachhaltigkeit ein hohes Potenzial ein.

Recyceln, Teilen, Wiederverwenden

Auch Christian Diekmann, Tischlerei Tombült GmbH aus Ochtrup, hatte sich Gedanken gemacht, wie wiederverwendbare Verpackungen so produziert werden können, dass sie sowohl häufiger genutzt als auch platzsparend gelagert werden können. Als mögliche Lösung stellte er eine aus nachwachsenden Rohstoffen, umweltfreund-



Mehr Informationen

#MuseumsForFuture

lich zertifizierte und komplett auseinandernehmbare Verpackungskiste vor, welche u. a. für den Transport von Ausstellungsmobiliar, z. B. für Wanderausstellungen, eingesetzt werden kann.

Ein ganz anderer Impuls kam von Jens Gottschau der Hanseatischen Materialverwaltung aus Hamburg. Die gemeinnützige Gesellschaft sammelt Mobiliar und verschiedenste Materialien, u. a. von Messen, Filmsets oder Theatern, und stellt diese Künstler*innen, Vereinen, Schulen, Kultureinrichtungen und sonstigen Nutzer*innen gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung. Die Hanseatische Materialverwaltung dient mit ihrem großen Fundus dabei als zentrale Anlaufstelle für Materialien & Ideen. Vielleicht eine Idee für Museen, im Sinne eines Sharing-Systems künftig Nützliches stärker zu teilen?

Genau an diesem Punkt setzte der Vortrag von Ria Marleen Glaue von der DASA Dortmund an. Sie ging in ihrer Masterarbeit „Wanderausstellungen als Instrument musealer Ausstellungspolitik“, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg FB Museologie, der Frage nach, wie ein ressourcenorientierter und netzwerkbasierter Umgang mit Sonderausstellungen gestärkt werden könnte. Dabei analysierte sie die verschiedenen Ausstellungsbörsen im In- und Ausland und machte deutlich, dass Deutschland im Vergleich seine Ausstellungsbörsen stärker ausbauen und eine Weiternutzung von Ausstellungen als Bestandteil einer nachhaltigen Strategie professionalisieren könnte.

Mit diesen vielfältigen Redebeiträgen, Anregungen und Ideen für mehr Nachhaltigkeit schloss die Tagung, jedoch nicht ohne dafür zu werben, sich verstärkt für die siebzehn Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*) einzusetzen, welche von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen für die Agenda 2030 verabschiedet wurden.

Um diese Wirklichkeit werden zu lassen, ist eine breite Beteiligung sowie starkes Engagement aller gefordert. Wie diese insbesondere in Museen umgesetzt werden können, wurde nicht nur bei uns, sondern zeitgleich auch auf europäischer Ebene von dem Netzwerk Europäischer Museumsorganisationen NEMO in Tartu (Estland) diskutiert. Unter dem Hashtag *#MuseumsForFuture* riefen wir gemeinsam mit den Kollegen dazu auf, unser Engagement für das Klima zu zeigen und einen Beitrag zu leisten.

Last but not least bot sich die wunderbare Museumslandschaft Hessen-Kassel hervorragend für Führungen und Rundgänge durch die ortsansässigen Museen an. Die Museumskollegen in Kassel führten freundlich, kompetent und sehr interessant durch ihre Dauerausstellungen im Landesmuseum und in der GrimmWelt, ebenso durch die aktuelle Sonderausstellung „Der Leda-Code“.

Alexandra Czarnecki & Stefanie Dowidat

Sprecherin

Stefanie Dowidat

LWL-Museum für Archäologie,
Westfälisches Landesmuseum
Europaplatz 1 · 44623 Herne
Tel. 02323 - 946 28 14
stefanie.dowidat@lwl.org

ARBEITSKREIS BILDUNG UND VERMITTLUNG

Mehr als Begleitprogramm. Methoden und Formate der Ausstellungsdidaktik

Das Herbsttreffen des Arbeitskreises Bildung und Vermittlung fand am 7. November 2019 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg statt. Im Vorfeld der Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik „Wegweisend. Methoden und Formate für das Museum der Zukunft“ diskutierte der Arbeitskreis Bildung und Vermittlung das Thema „Mehr als Begleitprogramm. Methoden und Formate der Ausstellungsdidaktik“. Rund 60 Teilnehmer*innen kamen zusammen, um sich mit Herausforderungen und Chancen dieses wachsenden Aufgabenbereichs zu beschäftigen.